



Monetalis® Global Selection Fund
 Monetalis® Best-Select Strategiedepots

Portfolio Insight 02 | 2020

Portfolio Insight | Februar 2020

Der **Monetalis® Global Selection Fund** erzielte im Februar 2020 (28.01.2020 bis 26.02.2020 Monatsultimo) eine Wertminderung in Höhe von -2,99 Prozent. Im gleichen Zeitraum gaben der MSCI World (USD) um -4,80 Prozent und der DAX um -4,12 Prozent ab.

Die Aktienquote lag im Berichtszeitraum bei rund 70 Prozent, die Anleihequote bei rund 15 Prozent und die Cashquote ebenfalls bei rund 15 Prozent.

Im Berichtsmonat wurden keine Absicherungen vorgenommen.

Renditetreiber war der **Morgan Stanley US Equity Growth Fund** (+4,39 Prozent).

Das **Monetalis®-Börsenbarometer** zeigt mit zwei Punkten ein starkes Kaufsignal in der Phase der Konsolidierung. Die Marktbreite ist negativ und notiert zum 26.02.2020 unter dem positiven gleitenden Durchschnitt (GD15).

Die **Monetalis® Best-Select-Strategiedepots** entwickelten sich durchweg positiv. Die einkommensorientierte **Best-Select-Strategie 1** konnte um +0,38 Prozent zulegen.

Das chancenorientierte **Best-Select-Strategiedepot 5** entwickelte sich mit +0,79 Prozent am besten.

Monetalis® Global Selection Fund per Monatsultimo 26.02.2020 (Auflage am 24.05.2017)

Der **Monetalis® Global Selection Fund** ist ein vermögensverwaltender Investmentfonds (UCITS) mit einem aktiven regelbasierten Investmentansatz - benchmarkunabhängig und ohne Quotenzwänge. Der Monetalis Global Selection Fund eignet sich aufgrund seiner flexiblen Eigenschaften als ganzheitliche strategische Lösung zum langfristigen systematischen Vermögensaufbau.

Investmentfonds	Monatsperformance	Seit Jahresbeginn	Seit Auflage p.a.	Seit Auflage kumuliert	Volatilität seit Auflage
Monetalis® Global Selection Fund	-2,90 %	-2,02 %	-0,15 %	-0,41 %	7,02 %

Monetalis® Best-Select-Strategiedepots per Monatsultimo 26.02.2020 (Auflage am 01.01.2004)

Bei den **Monetalis® Best-Select-Strategieportfolios** handelt es sich um Portfoliostrategien, die abhängig von der individuellen Risikobereitschaft des Anlegers einen höchstmöglichen Wertzuwachs anstreben. Für jeden Anlegertyp steht ein passendes Portfolio zur Auswahl. Bei der Selektion der Zielinvestments werden ausschließlich Investmentfonds aktiver Manager unter Berücksichtigung des Factor-Investings selektiert. Einmal jährlich im Januar findet ein Rebalancing statt.

Portfoliostrategie	Monatsperformance	Seit Jahresbeginn	Seit Auflage p.a.	Seit Auflage kumuliert	Volatilität seit Auflage
Monetalis® Best-Select 1 „Einkommen“ 10 % Aktien	0,38 %	1,34 %	4,66 %	108,59 %	3,93 %
Monetalis® Best-Select 2 „Konservativ“ 30 % Aktien	0,23 %	1,86 %	5,82 %	149,45 %	5,51 %
Monetalis® Best-Select 3 „Ausgewogen“ 50 % Aktien	0,22 %	2,30 %	7,03 %	199,89 %	7,77 %
Monetalis® Best-Select 4 „Wachstum“ 75 % Aktien	0,67 %	3,25 %	8,73 %	286,51 %	10,75 %
Monetalis® Best-Select 5 „Chance“ 100 % Aktien	0,79 %	4,20 %	10,02 %	368,35 %	13,61 %



Monetalis® Global Selection Fund
Monetalis® Best-Select Strategiedepots

Portfolio Insight 02 | 2020

Coronavirus: Ansteckungsgefahr für die Börsen

Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat nach einer rapiden Zunahme von Infektionen in China Ende Januar eine "gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite" ausgerufen. Im Februar meldeten vor allem Südkorea und Italien viele Infektionsfälle. Aus einer auf ein Land konzentrierten Epidemie ist eine globale Verbreitung mit der Gefahr einer internationalen Pandemie geworden, worunter die Weltwirtschaft im ersten Halbjahr leiden dürfte. Die Auswirkungen auf Wirtschaftswachstum und Unternehmensgewinne sind noch unklar. An den Aktienmärkten kam es aber in der letzten Februarwoche zum größten Kurseinbruch seit der Finanzkrise 2008. Dow Jones und DAX verloren jeweils 12,4 Prozent. Die staatlichen Notenbanken und Regierungen bereiten Hilfsmaßnahmen für die Wirtschaft vor. So gelang es der chinesischen Notenbank schon im Januar, mit Liquiditätsspritzen Schlimmeres zu verhindern. Die chinesische Zentralbank stellte den Märkten zunächst 1,2 Billionen Yuan (rund 155 Milliarden Euro) zur Verfügung, dann in einem zweiten Schritt weitere 900 Milliarden Yuan (rund 120 Milliarden Euro).

Vergleiche mit der SARS-Epidemie: Bei der Suche nach vergleichbaren Situationen stößt man unweigerlich auf die SARS-Krise 2002 und 2003. Das Schwere Akute Respiratorische Syndrom, kurz SARS, hatte ebenfalls seinen Ursprung in China und bremste das Wirtschaftswachstum dort für zwei Quartale aus. Nachdem das Wachstum im ersten Halbjahr 2003 fast zum Erliegen gekommen war, stieg die Wirtschaftsleistung schon im zweiten Halbjahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um einen zweistelligen Prozentsatz. Diese Erfahrung lässt Wirtschaftsfachleute und Börsenexperten auch diesmal davon ausgehen, dass die Epidemie auf den langfristigen Aufstieg Chinas allenfalls marginale Auswirkungen haben wird. Wie bei SARS 2003 und anderen viralen Erkrankungen werden die Infektionszahlen vermutlich nach einigen Monaten einen Höhepunkt erreichen und dann zurückgehen. Damals wertete man bereits den verlangsamten Anstieg der Infektionen als "Anfang vom Ende" und die Börsen stiegen in Erwartung der dann tatsächlich folgenden wirtschaftlichen Erholung.

Allerdings werden die wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronavirus-Epidemie sowohl in China als auch für die Weltwirtschaft diesmal weitreichender sein als bei SARS vor 17 Jahren. Zwar ist das jetzige Virus SARS-CoV-2 mit einer Sterblichkeitsrate von ein bis drei Prozent offenbar weniger tödlich als der vergleichbare Virus 2003, wo ungefähr jeder zehnte Infizierte starb. Dafür ist die jetzige Epidemie viel schwerer einzudämmen, weil Infizierte bereits für weitere Personen ansteckend sind, bevor Symptome auftreten. Hinzu kommt, dass China heute eine viel größere Bedeutung für die Weltwirtschaft hat als 2003. Sowohl als Absatzmarkt als auch als Teil internationaler Lieferketten nimmt China eine weltweite Spitzenstellung ein. Zudem reisen Chinesen viel mehr ins Ausland, geschäftlich oder als Touristen, was das Eindämmen der Krankheit erschwert. 2019 sind 130 Millionen Chinesen ins Ausland gereist, während es 2002 nur 20 Millionen waren.

Andererseits wird diesmal die Epidemie auf allen Ebenen entschlossener bekämpft. Im Gegensatz zu SARS 2003 konnte das komplette Genom des Virus rasch entschlüsselt und veröffentlicht werden. So standen beispielsweise sehr früh Tests zur Verfügung. Auch auf wirtschaftlicher Ebene wird mehr getan, um die Folgen zu begrenzen. Die staatlichen Notenbanken versorgen die Wirtschaft mit viel billigem Geld. In den vergangenen zwölf Monaten hat es weltweit mehr als 80 Zinssenkungen gegeben und allein die US-Notenbank hat seit Sommer vergangenen Jahres rund 400 Milliarden US-Dollar zusätzlich in die Wirtschaft gepumpt.

Dennoch wird die COVID-19-Epidemie die chinesische Volkswirtschaft zunächst sehr stark treffen. Die Verhängung von Zwangsferien, Reiseverbote und das Abschotten ganzer Regionen lähmt die wirtschaftliche Aktivität im ersten Quartal. Viele Betriebe blieben auch nach dem chinesischen Neujahrsfest, das dieses Jahr vom 25. Januar bis zum 8. Februar stattfand, geschlossen. Etliche Konzerne, darunter große Autobauer und Elektronikhersteller, haben ihre Produktion eingestellt. Honda Motor beispielsweise hat seine drei Fabriken in Wuhan geschlossen. Toyota Motor kündigte ebenfalls an, seine vier Auto-Werke und acht Fahrzeugteile-Fabriken in China zu schließen. Expertenschätzungen zu den Auswirkungen der Corona-Epidemie auf Chinas Wirtschaftsleistung im ersten Quartal liegen mehrheitlich zwischen einem und drei Prozentpunkten.

Außerhalb Chinas sind die Auswirkungen zwar viel geringer, aber ebenfalls nicht zu unterschätzen. Das Ausmaß der sogenannten Spillover-Effekte durch Unterbrechung des Handels und der Lieferketten lässt sich aktuell schwer beurteilen. Zu den stark betroffenen Branchen gehören der Flugverkehr, der Tourismus in der Region und der Transportsektor. Die Rohstoffpreise brachen stark ein, sodass auch Unternehmen des Rohstoffsektors zu den Verlierern gehören. Die Preise für Industriemetalle wie Kupfer, Nickel, Aluminium und Zink fielen auf mehrjährige Tiefstände. Der Rohölpreis, der in den ersten Januartagen 70 Dollar (für ein Barrel der Sorte Brent) erreicht hatte, fiel bis zum 10. Februar um fast 25 Prozent auf nur noch 53 Dollar. Auch die Frachtraten für Transporte auf See, die als ein Indikator für die weltweite Handels- und Wirtschaftsaktivität gelten, brachen ein. Dass ein Rückgang der Wirtschaftsaktivität in China andere Volkswirtschaften belastet, ist unstrittig. Das Ausmaß ist allerdings unklar.

Fazit: Weil sich die Ausbreitung der Epidemie nicht auf China eingrenzen ließ, rechnen die Börsen mit negativen Effekten auf die Weltwirtschaft. Diese dürften aber zeitlich vor allem das erste Halbjahr 2020 betreffen. Durch Nachholeffekte könnte sich das Wirtschaftswachstum dann im Jahresverlauf 2020 wieder beschleunigen. Für mittel- bis langfristig denkende Anleger bieten die schlechten Nachrichten in diesen Wochen also Kaufgelegenheiten.



Monetalis® Global Selection Fund
 Monetalis® Best-Select Strategiedepots

Portfolio Insight 02 | 2020

Kapitalmarkt kompakt

Volkswirtschaft

- Konjunktur: Talsohle der Konjunktur wohl bald erreicht. Handels-Deal bringt Entspannung.
- Die Industrie ist zwar noch schwach, aber Dienstleistungen bleiben robust. Neuer Schwung ist möglich.
- Fed und EZB im kommenden Jahr wohl ohne Zinsänderungen. EZB überprüft 2020 aber ihre geldpolitische Strategie.

Aktien

- Aktienmarkt zuletzt mit einem Rücksetzer. Das Coronavirus belastet insbesondere Schwellenländer-Aktien.
- Ausblicke der Unternehmen in der Berichtssaison entscheidend für weitere Entwicklung.

Anleihen

- Die Renditen auf sichere Staatsanleihen sind im Zuge der steigenden globalen Unsicherheiten gefallen.
- Unternehmensanleihen sind weiter gefragt und verzeichnen seit Jahresanfang relativ stabile Risikoaufschläge.

Edelmetalle & Rohstoffe

- Die Edelmetalle starten positiv in das Jahr 2020; der Goldpreis handelt zuletzt über 1.570 USD je Unze.
- Der Rohölpreis fällt nach Entspannung im Iran-Konflikt und Ausbruch des Coronavirus auf 60 USD je Barrel.
- Industriemetalle haben Q4 Gewinne wieder abgegeben. Das bietet Aufholpotenzial im Jahresverlauf.

Währungen

- EUR/US-Dollar nach Rückschlag wieder knapp oberhalb von 1,10 US-Dollar je Euro. Wann schafft der Euro den Durchbruch?
- Britisches Pfund hat sich nach Brexit-Entspannung deutlich erholt.
- Schweizer Franken auf höchstem Stand seit Frühjahr 2017. Spielraum der Schweizer Nationalbank eingengt.

Marktentwicklung | Februar 2020 (28.01.2020 bis 26.02.2020)

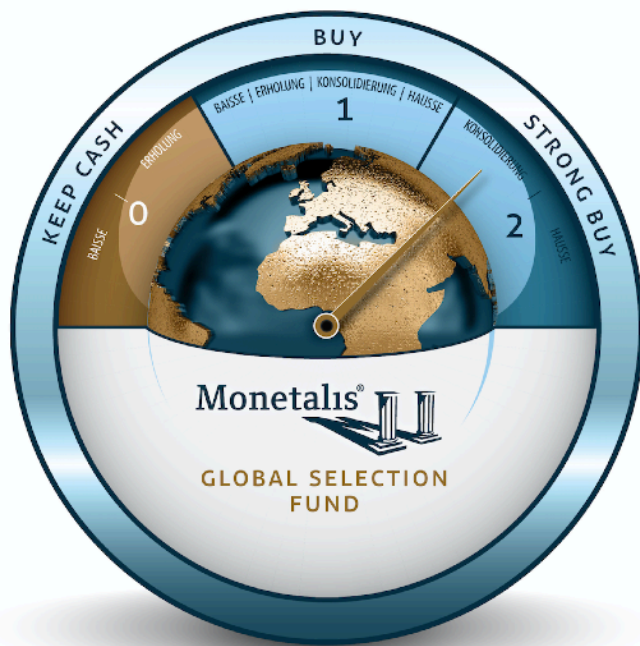
MSCI World		S&P 500		NASDAQ 100		Russell 2000	
2.258	-4,80 %	3.116	-4,88 %	8.873	-2,39 %	1.571	-4,39 %
DAX		MDAX		SDAX		TecDAX	
12.774	-4,12 %	27.126	-4,33 %	12.039	-2,92 %	3.043	-3,43 %
Euro STOXX 50		Nikkei		S&P 500 VIX		VDAX	
3.577	-3,81 %	22.426	-3,40 %	27,56	+69,29 %	24,19	+53,85 %
EUR/USD		EUR/CHF		EUR/GBP		EUR/¥en	
1,09	-1,18 %	1,06	-0,91 %	0,84	-0,54 %	120,13	+0,09 %
Ölpreis Brent in USD		Ölpreis WTI in USD		Gold in USD		Silber in USD	
53,09	-10,73 %	48,30	-9,42 %	1.650,30	+4,44 %	18,33	+0,19 %



Monetalis® Global Selection Fund
Monetalis® Best-Select Strategiedepots

Portfolio Insight 02 | 2020

Monetalis®-Börsenbarometer (per Monatsultimo 26.02.2020)



Gebert-Indikator

Inflation	1
Zins	1
EUR/USD	1
Jahreszeit	1
Börsenindikator	Kaufsignal

Aktienklima-Indikator nach Goerke

Marktbreite	0,9881
Gleitender Durchschnitt (GD15)	1,0424
Börsenindikator	Kaufsignal

Kontakt

Monetalis GmbH
Wilhelmstraße 9
D-65719 Hofheim / Taunus
Tel. +49 6192 47070 10
info@monetalis.com
www.monetalis.com

Marcus Meyer, CFP®, EFA®
Tel. +49 177 6852109
mm@monetalis.com

Diese Publikation dient ausschließlich Informationszwecken. Sie stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung oder Empfehlung zur Anlage in diese Portfolios oder bestimmte Fondsanteile dar. Diese Publikation stellt keinen Verkaufsprospekt dar. Eine Zeichnung von Fondsanteilen ist stets nur auf Grundlage der offiziellen Verkaufsunterlagen möglich. Diese Publikation stellt keine individuelle Beratung im Hinblick auf die Anlage in Fondsanteile oder die Portfolios oder etwa eine finanzielle, strategische, rechtliche, steuerliche oder sonstige Beratung dar. Sie berücksichtigt nicht die besonderen Anlageziele, die finanzielle Situation oder die Bedürfnisse einzelner Anleger. Interessierte Anleger sollten daher sorgfältig prüfen, ob die hier beschriebenen Produkte ihren speziellen Bedürfnissen und Umständen entsprechen. Die Anlage in diese Portfolios oder bestimmte Fondsanteile sollten nur aufgrund einer entsprechenden Kundenberatung getätigt werden. Monetalis unternimmt - unter Wahrung der branchenüblichen Sorgfalt - alles Zumutbare, um die Zuverlässigkeit der Informationen in diesem Dokument zu gewährleisten, übernimmt jedoch keine Gewähr für die Aktualität und Vollständigkeit für die in dieser Publikation enthaltenen Angaben. In der Vergangenheit erzielte Erträge bieten keine Gewähr für zukünftige Erfolge. Der Wert der Anlage unterliegt Wertschwankungen und wird nicht garantiert. Daher erhalten Sie möglicherweise nicht den vollen von Ihnen investierten Betrag zurück. Bei der Berechnung der Wertentwicklung werden die im Zusammenhang mit der Ausgabe und Rücknahme der Fondsanteile angefallenen Kosten nicht berücksichtigt. Bei der Berechnung der Wertentwicklung der Monetalis® Best-Select-Strategiedepots sind jährliche Servicegebühren in Höhe von 1,35 Prozent bereits berücksichtigt.